

Postulat: Mehr Bäume und weniger Teer - effektive Hitzeminderung für die Stadt Aarau

In den Jahren 1981 bis 2010 gab es in der Region Aarau durchschnittlich 11 Hitzetage pro Jahr. Gemäss den Klimaprognosen des Kantons Aargau sind bei sofortiger Einführung von konsequenten Klimaschutzmassnahmen im Jahr 2060 immer noch mit 16-26 Hitzetagen zu rechnen. Ohne geeignete Klimaschutzmassnahmen werden sogar zwischen 25 und 45 Hitzetage prognostiziert. Das heisst, selbst wenn auf internationaler Ebene die Ziele des Pariser Klimaabkommens von 2015 erreicht werden können, müssen wir davon ausgehen, dass sich die Anzahl Hitzetage in den nächsten 40 Jahren trotzdem verdoppeln werden.¹

Aus Sicht der Postulanten ist es deshalb auf Stufe Stadt sinnvoll und notwendig, frühzeitig auf diese Tatsachen zu reagieren und entsprechende Konzepte und Strategien zu entwickeln. Als Stadt kann man keinen substanziellen Einfluss auf den Klimawandel nehmen, dieser ist abhängig von nationalen und internationalen Entwicklungen. Trotzdem sind wir von den Auswirkungen unmittelbar und direkt betroffen. Ebenfalls wird die städtebauliche Verdichtung, welche von den Postulanten grundsätzlich begrüsst wird, das Stadtklima wesentlich beeinflussen. Ohne entsprechende Massnahmen können weitere Hitzeinseln auf dem Stadtgebiet entstehen, mit negativen Auswirkungen für die Bevölkerung.

Es ist allgemein bekannt, dass sich Strassenräume, insbesondere vollständig versiegelte und schwarze Flächen (z.B. Asphalt) im Sommer übermässig erhitzen. Ein solcher Strassenraum kann in einem heissen Hochsommer deshalb eine Temperatur von über 40°C erreichen. Ebenso weiss man, dass Bäume Schatten spenden und Wasser speichern. Unter einem Baum kann die Temperatur darum um bis zu 6°C tiefer sein.² Des Weiteren wurden Strassen in historischen Stadtplanungen vielfach mit Alleen gestaltet; neben dem Hitzeschutz sind solche Alleen auch als ästhetisch ansprechende Grünräume attraktiv.³

Aus den genannten Gründen ist es aus Sicht der Postulanten wichtig, dass im öffentlichen Raum einerseits die bestehenden Grünräume und -flächen erhalten und gefördert werden. Zudem soll die Versiegelung des Bodens, wenn immer möglich, auf ein Minimum beschränkt werden.

Für eine effektive Hitzeminderung in der Stadt Aarau möchten wir dem Stadtrat nachfolgende Anträge stellen:

Anträge

Hitzeminderung durch mehr Bäume

1. Der Stadtrat wird gebeten ein Konzept vorzulegen, wo, wie und mit welcher Priorisierung auf dem Stadtgebiet Alleen und Baumgruppen im Strassenraum zu realisieren wären. Im Falle von Kantonsstrassen muss dabei die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachstellen des Kantons erfolgen. Dabei ist auch das Aufbrechen der versiegelten Flächen zu prüfen. Als Beispiel für mögliche Strassenabschnitte (nicht abschliessend):
 - Tellirain, da der Strassenabschluss beidseitig Grünfläche aufweist.
 - Allmendweg ab Schachenstrasse bis Schiffländestrasse, der westliche Strassenabschnitt ist bereits Grünfläche (Schachen) und kann dichter bepflanzt werden.
 - Bahnhofstrasse Nordseite ab Post bis AZ-Gebäude, wobei ein Teil des Trottoirs aufgebrochen werden müsste. Das breite Trottoir lässt dies aber sehr gut zu.

Hitzeminderung durch weniger Teer und geringeren Versiegelungsgrad

2. Der Stadtrat wird gebeten, bei städtischen Strassenbauprojekten und in der Zusammenarbeit mit dem Kanton, bei der Auswahl des Strassenbelags systematisch mögliche Auswirkungen der Hitzeabstrahlung zu berücksichtigen und wenn immer möglich diejenige Variante zu wählen, die geringerer Hitzeentwicklung führt
3. Der Stadtrat wird gebeten, bei städtischen Strassenbauprojekten und in der Zusammenarbeit mit dem Kanton, wenn immer möglich auf die Versiegelung von Restflächen zu verzichten (s. a. z.B. Beispiel Bild), bzw. diese rückgängig zu machen. Anstelle der Versiegelungsflächen können Ruderaflächen mit geringem Pflegeaufwand und hohem Wert für die Biodiversität realisiert werden.



Für die Fraktion der FDP.Die Liberalen Aarau

Stefan Zubler

Für die GLP

Peter Jann

Mitunterzeichnende:

Cédric Zubler (SVP)

Alois Debrunner (SP)

Thomas Waldmeier (Grüne)

Lukas Häusermann (CVP)

Quellen:

¹ https://www.ag.ch/de/verwaltung/bvu/umwelt_natur_landschaft/klimawandel/klimadaten/klimadaten.jsp

² <https://umweltblog.baden.ch/baeume-sind-wichtig-fuers-stadtklima-unter-diesen-badener-stadtbaeumen-laesst-sich-ein-hitzesommer-aushalten/> & https://www.rapperswil-jona.ch/_docn/2322146/Stadtraumprojekt_und_Baume.pdf

³ <http://archiv.hev-zuerich.ch.rubin.ch-meta.net/jahr-2002/ms-art-200206-15.htm>